Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 5 (1912)

Heft: 5

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verachtung, die Erniedrigung, die Unterwürfigkeit, bie Demut, furz, alle Gigenschaften ber Ranaille; und das Proletariat, das sich nicht als Kanaille behandeln laffen will, hat feinen Mut, fein Gelbft= gefühl, seinen Stolz und seinen Unabhängigkeits= finn noch weit nötiger, als fein Brot. Die fozialen Pringipien find buchmäuserig und bas Proletariat

Gloffen zum Czenftochaner Prozeß.

Das Baulanerflofter von Jasna Gora erwies fich in ber Helle des Gerichtssaales als eine Brutstätte für Un= gudt und Berbrechen. Es unterschied fich burch nichts von einem Borbell, nur bag es in biefem auftanbiger gu= jugeben pflegt. Im geheimnisvollen Dunfel bes Beicht= ftubles frohnte man ber Sinnenluft. Bon ben Freudenhäufern jum Klofter fpannen fich mertwürdige Gaben. Und bas Brevier mar burch eine Maitreffe erfett. Wer in einfältiger Unschuld ber großen Gnadenmutter nahte, tonnte sicher sein, von ihren Dienern in ben Rult ber Benns eingeweiht zu werben. Bon bem frommen Beift ber Monthe legt bas Tagebuch eines berfelben berebtes Zeugnis ab. Staragemefi fchreibt in ihm: "6. Mai: Flüchtig gebetet, leibenschaftlich gefüfft mit einer Frau, geftern zweimal mit einer verheirateten Frau gefündigt. 3. Juni: Flüchtig gebetet, gefüßt leidenschaftlich. 18. Juni: Bludtig gebetet. Geftern habe ich am Gottesbienft nicht teilgenommen; eine verheiratete Grau berührt. Geftern getrunten, ebenfo vorgeftern. 30. Juni: Mur einmal gebetet. Gottesbienft abgehalten; gefündigt mit ber Frau bes Brubers. Gefüßt, getrunten, geflucht. Um Borabenb bes Gefttages im Theater. 5. Juli : Müchtig gebetet, geftern überhaupt nicht gebetet, mahrend bes Gottesbienftes mar ich nicht aufmertfam, ich habe gestern gesoffen und bei bei ber Beichte gegittert. 11. Juli: Flüchtig gebetet, getrunten und geflucht. 2. Ottober: War schon seit mehr als 3 Wochen nicht mehr bei ber Beichte; bei ber letten und vorletten Beichte war ich nicht aufrichtig, nicht alle Gunben befannt, verschwieg, bag ich mit einer verheirateten Gran gefündigt habe, noch bagu mit ber Fran bes Brubers. Chne Aufmertjamteit gebetet, mahrend bes Gottesbienftes beim Gebet oft verschen; getrunfen, aber nicht betrunfen; in Diefem Buftanbe Die Beichte abgenommen; mehrere Grofden aus ber Satriftei genommen.

28as glänbige Ratholifen für "wunderbare" Seilungen und bergleichen bem Rlofterschatz fpenbeten, marfen bie Priefter mit vollen Sanden ihren Luftbirnen in ben Schog. Ba noch mehr, man plünderte jogar ben Berlenfchmuck ber Gottesmutter. Den Gipfelpunft erreichte biefes tolle Treiben jedoch in ben Sandlungen bes Damagy Maczoch, ber für fich felbst einen Totenschein ausstellen ließ, ber mit bem Beibe feiner Anverwandten ehebrach, um schließlich fich mit beffen Blute gu besudeln. Die Mitmiffer aber ließ er bei Gott und allen Beiligen schwören, im Inte : reffe des fatholischen Glaubens reinen Dund gu halten. Manche taten bies aus eigenem Untrieb. 2Bas fummerte Diefe ihre Zungenpficht, bas moralifche Gebot, ber Bahrheit jum Durchbruche ju verhelfen, wenn baburch Blofterbrüder tompromittiert worden maren ?! "Rur bem Brior fonnten fie die Wahrheit fagen." Wir wollen nicht in die Gehler unferer Wegner verfallen und aus bem Gingelfall generaligieren. Richt bas, mas gu Czenftochan geschehen, muß mehr ober weniger hinter allen geweihten Mauern por fich geben, uns genügt, bag bie Organifation ber Mlöster bergestalt ift, bag jederzeit die Morruption in ihr einen Sort finden fann.

Diverses.

Die Beichte.") Gin junges, fauberes Dirnbl geht beichten. Die unangenehmften Befeintlitisse, nämtlich die Sünden gegen das sechste Gebot, bewahrt es sich dis 311-leist auf. Aber auch da will es nicht ordentlich mit der Sarbe herausruden. Um ihm bas Geftandnis zu erleichtern, fragte sie der Bjarrer; "Haft toa Liabschaft nit?" Das Dirndl erwidert zögernd: "A bois (ein wenig)

idion."

1001."

Der Pjarrer: "Ja, was tuat benn nachher bein Bua?"
Das Sirnbl: "Er timmt ans Kammerfenster."

Der Pjarrer: "Und nachher?"

Das Dirnbl: "Rachher flopf er halt an."

Der Pfarrer: "Und nachher?" Das Dirndl: "Nachher fommt er halt eini." Der Pfarrer: "Und was tut er benn nachher?" Es entsteht ein ziemliches Schweigen. Schließlich fragt bas Dirnbl, ber ihm febr unangenehmen Inquifition ausweichend, sein Sochwürden:
"Und was tätest denn nachher du?"

*) Aus: "Auf ber Sonnfeit,n." Luftige Tirolergeichichten. Berlag von L. Staafmann, Leipzig.

Wie man das Volf — auflärt? Im Abreista-lender des "Chriftlichen Hausfreundes" hat das Blatt für den 6. Wai folgendes nette Geschichtschen: "Selige Gewis-heit. Ein Wissionär tisst eine alte Frau nuter dem Vo-fprunge eines Daches stehend und fängt mit ihr ein Gespräch sprunge eines Saches stehend und fängt mit ihr ein Gespräch an. Sie ist ditterarm, der Eigentlimer des Hauses hat ihr erlaubt, unter seinem Sache zu stehen, sonst hat je teine Heinen. Der Gegentlimer des Hauses hat ihr Seinach Itelem Seinat. Teinoch sie sie sprüssellichten der Missellich dem sie trägt einen Schal unter dem Gewande. Auf Vitten des Missonsterzeitste seigt sie es ihm jenischtraßteind. Nachdem sie mehrere Lumpen abgewiedelt, kommt ein Zeitel zum Vorschein. Auf dem Zeitel keht: Ich Priester K. deskungen dass ich der Fran K. sie sie sie der Kran K. sie sie sie sie der Kran K. sie sie sie sie sie sie sie der Kran K. sie sie sie sie der Kran kabald nach ihrem Tobe auf ihr Eigentum zu brüngen. Wit diesen Wit diesel kieftlich war sie troßdem, hate sie doch die Gewisspielt einer Seinat im Kimmel. die sie des des dessen den unte. Beimat im himmel, bie fie balb beziehen fonnte.

Eingegangene Bücher.

Bejpredjung vorbehalten. Die mit * verfehenen Vücher find zur Bes fprechung vergeben. Sämtliche hier ermähnte Vächer und Brofchüren können durch das Sefretariat des Deutjch-Schweiz, Freibenkerbundes Jürich 3, bezogen werden.

La Raison (Die Bernunft), diese bedeutenfte Freibenter: vierzehntagzeitschrift Frankreichs, begann mit 1912 ihren neuen Jahrgang. Diese enthält eine Menge überaus Biffenswerten auf allen Gebieten ber Rultur und bes freien Gebankens. Unfichtsnummern merben jebem gutereffenten gratis zugefandt und beträgt das Jahresabonnement 8 Frs. Die Abministration bes Blattes, bas wir jedem frangofisch Berftebenben bringend empfehlen möchten, befindet fich Paris IV., place de l'Odéon 5.

La libre pensée internationale en 1911. (Bon Eugen Sins. Preis 30 Cts. Im Selbitverlag bes Berfaffers.) Bie ein jedes Jahr, fo hat fich auch biesmal unfer internationaler Gefretar G. Sins ber banfenswerten Mufgabe unterzogen, das Fortichreiten bes freien Gedanfens in allen Beltteilen in geordneter Bufammenftellung porguführen und auf ben 142 Geiten ber Brofchure bas erfreuende Bild ber nicht raftenden Entwicklung bes internationalen Freibenfertums zu entrollen. Wenn auch biefe Urbeit in frangofifcher Sprache gefchrieben ift, fo burften fich genug frangofifch verftebenbe Weginnungsfreunde finden, bie fich biefes Buchlein anschaffen und ben Inhalt bei ben Bereinsabenben ihrer Ortsgruppe auszugsweise ben anbern Mitgliebern fund machen, mas mohl fo manche rege Disfuffion und intereffante Bereinsabende hervorrufen burfte.

Das Moniftifche Jahrhundert. Salbmonatsichrift für wissenschaftliche Weltanschauung und Rulturvolitif. Im Auftrag bes beutschen Monistenbundes herausgegeben von Wilhelm Oft malb. Biergehntäglich 1 Seft jum Breife von M. 2. - vierteljährlich. Berlag von Ernft Reinhardt in München.

Diese neue Reitschrift wendet fich nicht nur an die Do: nisten, sondern an alle diejenigen, die auf wissenschaftlichem Boben sich eine Weltanschanung erringen möchten. Gie nennt sich das monistische Jahrhundert nach dem Schluß: wort Oftwalds auf dem Monistenkongreß in Hamburg, bas feinerzeit Sturme ber Begeifterung entfeffelte. Dem Weltruf bes Berausgebers ift es gelungen, eine Schar erft= flaffiger Mitarbeiter um fich zu versammeln, unter benen nur Leute wie Svante Archenius, Jacques Loeb, Friedrich Jobl, Ernft Mach, Glias Metschnitoff, Wilhelm Boliche, August Forel genannt seien. Jebem Beft liegt eine Doniftische Sonntagspredigt bes Berausgebers bei, die fich ichon in bem einen Sahr ihres Erscheinens große Beachtung

Die erfte Rummer enthält außer einführenben Auffaten bes herausgebers : Aphorismen gur Bererbungslehre von Jacques Loeb, Monismus und Menschenöfonomie von Rubolf Golbicheib, Befen und Aufgabe ber Philosophie von Ludwig Stein, Bucheranzeigen / benfende Tiere / von Wilhelm Oftwald u. a. Wichtige Tagesereigniffe werben in einem "Museum ber Gegenwart" aufgestellt, wo fie ber Bergeffenheit entrudt fein follen. Die beigelegte Sonntags= predigt von Wilhelm Oftwald behandelt ben Rirchenaustritt.

Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

An die Sektionen und Bundesmitglieder.

Das Zentralkomitee des D. S. F. B. hat in seiner März-Sitzung beschlossen, den diesjährigen Delegiertentag auf Sonntag den 14. Juli, vormittags 9 Uhr im Saale des "Volkshaus" in Zürich einzuberufen.

Die Sektionen und Einzelmitglieder werden daher eingeladen, allfällige Anträge im Laufe des Monats Mai dem Zentralkomitee zukommen zu lassen, damit dieselben mit der genauen Craktandenliste in der Juni-nummer des "Freidenker" veröffentlicht werden können.

Das Zentralkomitee des D. S. F. B., Zürich

Freidenker= Pressaenossenschaft der deutschen Schweiz Sitz in Zürich

Vorläutige Bekanntmachung

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Freidenker-Pressgenossenschaft der deutschen Schweiz ist in Berücksichtigung des Delegiertentages des D. S. F. B. ebenfalls auf Sonntag den 14. Juli 1912, nachmittags 3 Uhr festgesetzt worden. Lokal: "Volkshaus" in Zürich.

Bezüglich der Teilnahme oder Vertretung verweisen wir auf die Statuten. - Allfällige Anträge, Beschwerden etc. sind bis spätestens den 20. Mai 1912 dem Präsidenten der Genossenschaft, Berrn Fernand Bonnet, Bedwigstrasse 16, Zürich U einzureichen.

Näheres siehe Juni-Nummer des "Freidenker". Der Genossenschaftsvorstand.

Berantwortlich: Redattionstommiffion des Genoffenfchafts: Borftandes, Burich (Sedwigftraße 16).

Drud v. M. Bollenweiber-Gubler, Zürich 3, Traugottftr. 9

Bitte bier ausschneiden!

Kirchenaustritts-Erkläruna

		· - ·			-		
Ich	Unterzeichnet	erkläre	hiermit,	bei freiem	Wissen und	Willen und	ohne Zwang aus der

... Kirche, welcher ich bisher angehörte auszutreten und auf jedes Anrecht

an die Kirche zu verzichten.

Ich ersuche Sie, mich aus der Kirchenliste zu sreichen und mir eine Bestätigung meines Austritts zukommen zu lassen.

Ort und Datum: Unterschrift: von (heimatsort): geboren in: am; getauft in: jetziger Beruf: jetzige Adresse:....

DB. Obige Rubriken sind genau und mit Cinte auszufüllen, auszuschneiden und zur Weiterbeförderung und kostenloser Erledigung an die umstehende Geschäftsstelle in offenem Couverts einzusenden.